

Alter Wasserpakt wieder belebt

Ostsächsischer Versorger kauft Lebensmittel Nummer 1 künftig aus Wasserwerk Tettau zu

GEIERSWALDE/SENFTENBERG Der gemeinsame Weg zu einer vom Bergbau unabhängigen Trinkwasserversorgung in Südbrandenburg und Ostsachsen ist besiegelt. Das Wasserwerk Tettau (Oberspreewald-Lausitz) wird in drei Jahren das Lebensmittel Nummer 1 auch wieder für die Haushalte und Unternehmen im Raum Hoyerswerda liefern.



Der Liefervertrag über 40 Jahre ist mit den Unterschriften von WAL-Vorsteher Dr. Roland Socher, dem WAL-Vorsitzenden Manfred Drews, Ewag-Chef Torsten Pfuhl, Dietmar Koark und Heiko Driesnack, Ewag-Aufsichtsratsvorsitzender, (v.l.) besiegelt worden.

Foto: Steffen Rasche/str1

Die Wasserversorger in Kamenz und Senftenberg besiegeln einen über hundert Jahre bewährten Wasserpakt neu. Der Wasserverband Lausitz (WAL) wird der Energie- und Wasserversorgung Aktiengesellschaft (Ewag) Kamenz ab dem Jahr 2018 jährlich weitere 5000 Kubikmeter Trinkwasser verkaufen. Denn das Bergbauunternehmen Vattenfall stellt die Lieferung aus dem Wasserwerk Schwarze Pumpe an öffentliche Versorger ein.

Deshalb wird das kommunale Wasserwerk Tettau aufgerüstet. Sechs Millionen Euro müssen investiert werden, um die Kapazität für die Wasseraufbereitung zu erhöhen. Das bestätigt Dr. Roland Socher, Vorsteher des Wasserverbandes Lausitz. "Wir beteiligen uns mit 1,2 Millionen Euro an den notwendigen Investitionskosten", ergänzt Ewag-Vorstandsvorsitzender Torsten Pfuhl.

Der Wasserliefervertrag über 40 Jahre ist am Mittwoch in Geierswalde feierlich unterzeichnet worden – und sei eine schwere Geburt gewesen. Denn der Ausfuhrzoll für aus dem Brandenburgischen nach Sachsen verkauftes Trinkwasser ist sehr hoch. Mit 1,5 Cent pro Kubikmeter fällt der frühere Wasserpfeffig in Sachsen kaum ins Gewicht. Das Land Brandenburg dagegen schlägt bei diesem Entgelt, aus dem Landwirte in Trinkwasserschutzgebieten wirtschaftliche Nachteile ausgeglichen bekommen, mit zehn Cent kräftig zu.

Dietmar Koark (CDU), Bürgermeister der Elsterheide und Vorsitzender des Trinkwasserzweckverbandes Kamenz, zeigt sich jetzt zufrieden – besonders "über die sehr verantwortungsvoll gemeinsam getroffene Vorsorge für die Zukunft". Denn die Entscheidung für den Wassereinkauf aus Tettau sei auch mit Blick auf den sinkenden Wasserabsatz in der Region getroffen worden. Vorhandene und leichter zu erweiternde Kapazitäten in Südbrandenburg werden genutzt, statt in Sachsen neu zu bauen.

Im Kohlerevier um Senftenberg und Großräschen war um das Jahr 1910 der Lausitzer Wasserverbund ins Leben gerufen worden. "Das war die erste zentrale Versorgung in der Region", sagt Vattenfall-Geologe Ingolf Arnold. "Und sie hat bis in die 60er Jahre gut funktioniert." Doch der Zivilingenieur der Lausitzer Wassergesellschaft habe schon damals erklärt: Die Trinkwasserquelle müsse außerhalb bergbaulichen Einflusses liegen. Dies werde jetzt umgesetzt.

Kommentar: [Eine sehr gute Entscheidung](#)

Zum Thema:

Vor 55 Jahren hat der VEB Fernwasserversorgung Lausitz die **34 Kilometer lange Wasserversorgungsleitung** vom Wasserwerk Tettau über Bernsdorf und weiter zum Hochbehälter Skaska in Betrieb genommen (Grafik), um Hoyerswerda zu versorgen - bis Mitte der 90er Jahre. Für Königsbrück und die Großmolkerei Sachsenmilch in Leppersdorf liefert Tettau **seit 1997** weiter Wasser.

Kathleen Weser

Senftenberg, Lauchhammer, Schwarzheide, Großräschen, Ortrand, Ruhland und Schipkau

Lokal-Rundschau

DONNERSTAG, 21. MAI 2015

KOMMENTAR
KATHLEEN
WESER



Eine sehr gute Entscheidung

Die bereits bewährte, in den Nachwendejahren eingestellte und jetzt wieder ins Leben gerufene Kooperation für die stabile Trinkwasserversorgung in der dünn besiedelten und länderübergreifenden Lausitz ist eine gute, sehr verantwortungsvoll getroffene Entscheidung. Dass sich die Nachbarwasserverbände in Südbrandenburg und Ostsachsen gemeinsam stark aufstellen für die Zukunft, ist klug und lebenswichtig. Der erneuerte alte Wasserpakt schafft Sicherheit für beide Seiten: für den Wasserlieferanten, der viel Geld in die Aufbereitungsanlagen investieren muss, und den Abnehmer, der Versorgungssicherheit für die Bürger schafft. Und auch das wirtschaftliche Risiko ist angesichts der schwer beeinflussbaren Entwicklung im Trinkwasserbedarf im Doppel einfacher zu schultern.

LAUSITZER WASSER-TRASSE



Die Wasserlieferungen aus dem Vattenfall-Wasserwerk Schwarze Pumpe für den Raum Hoyerswerda und Teile des Versorgungsgebietes um Senftenberg werden eingestellt. Deshalb wird die Aufbereitungsanlage in Tettau in den nächsten drei Jahren erweitert.